

---

# Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

## Umfrageantwort 1

### Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

Bei der Aufnahme des Patienten in der Notaufnahme erfolgt als aller erstes die Triagierung. Somit wird die Dringlichkeit der Behandlung des Patienten festgelegt und auch die Zuordnung zum Behandlungsteam/-bereich. Patienten, die vom Rettungsdienst gebracht werden, werden über die Anbindung von NIDA im Vorfeld angemeldet und auch Patientendaten können zu diesem Zeitpunkt übermittelt werden.

Auf dem Dashboard der Notaufnahme werden alle Patienten mit ihrer Dringlichkeitsstufe, der aktuellen Wartezeit und dem Behandlungsstatus sowie dem Behandlungsort angezeigt. Weitere Informationen können einfach per Mausklick abgerufen werden, indem z. B. Befunde oder die Patientenakte einsehbar sind. Durch diese Übersicht ist klar, wer als nächstes behandelt werden muss und wo sich die Patienten in der Behandlungssequenz befinden. Da die Informationen regelmäßig aktualisiert werden und die Notaufnahmelösung Mitarbeiter durch Erinnerungen, z. B. bei Überschreitung festgelegter Wartezeiten, bei ihrer Arbeit unterstützt, können die Abläufe in der Notaufnahme performant gestaltet werden.

Durch die patientenzentrierte Darstellung werden alle Daten des Patienten dargestellt und können individuell bearbeitet werden. In diese Sicht fließen auch die Daten der Rettungsdienste ein. Hinzu kommt ein reibungsloser Informationstransfer über die Notaufnahme hinaus, da alle betreffenden Daten in der elektronischen Patientenakte des Patienten abgelegt werden. Diese kann im Rahmen der Behandlung in allen beteiligten Bereichen eingesehen und bearbeitet werden, ob im Notaufnahmebereich, in den Leistungsstellen, in der Intermediate Care Station oder auf der peripheren Station. Damit wird doppelte Arbeit vermieden und die Behandlungsqualität durch optimierte Kommunikation verbessert.

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

Bei elektiven Aufnahmen geht es oft darum, nicht nur ein Bett und die anstehende OP, sondern auch bereits im Vorfeld notwendige Untersuchungen zu planen und dem Patienten Informationen zu Terminen und notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Über Klinische Aufträge kann die Behandlungssequenz inkl. Aufnahme und Bett bereits im Vorfeld der Aufnahme geplant werden. Somit wissen beteiligte Bereiche im Krankenhaus im Vorfeld über die anstehenden Behandlungen Bescheid und können die Ressourcen entsprechend planen.

Das Portal und die Patienten-App im Rahmen der Aufnahmeplanung erlauben den Informationsaustausch mit dem Patienten, wie z.B. das Abfragen einer Eigenanamnese, das Kopieren oder Scannen von Unterlagen, das Aushändigen von Infomaterial und Formularen oder die Abfrage von Daten aus Personal Devices. Mit der Patienten-App und dem Klinikportal erfährt der Patient frühzeitig, welche Informationen benötigt werden und kann sie bereitstellen. Diese starke Einbindung des Patienten in den Behandlungsablauf führt nicht nur zu reibungslosen Prozessen, sondern auch zu einer höheren Patientenzufriedenheit und durch die gezieltere Gewinnung detaillierter Informationen auch zu besseren Behandlungsergebnissen.

Zeitnah nach der Aufnahme beginnt bereits der Prozess der Entlassplanung. Zu diesem Zeitpunkt werden der notwendige Umfang der Entlassungsvorbereitungen festgelegt und die Aufgaben an die beteiligten Personen verteilt. Mit dem Dashboard zur Entlassplanung werden alle relevanten Informationen, die im Rahmen einer Entlassung erforderlich sind, auf einen Blick präsentiert.

Wichtige Informationen, die während der Behandlung anfallen, können in das Portal hochgeladen werden und stehen somit dem Patienten und auch berechtigten nachbehandelnden Ärzten und Hausärzten zur Verfügung. Das Portal kann zudem für die Nachsorge genutzt werden, z. B. kann der Patient auf diesem Weg relevante Werte (z.B. Blutdruck oder Schmerzeinschätzungen) an die behandelnden Ärzte zurückmelden.

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

Die Pflegeprozessdokumentation ist eine Kernfunktionalität der elektronischen Patientenakte in i.s.h.med®. Sie ermöglicht im klinischen Alltag eine schnelle, unkomplizierte und strukturierte Dokumentation der Prozessschritte. Die Kombination der Instrumente ePA-AC / ePA-KIDS / ePA-PSYC (für das pflegerische Assessment) und LEP Nursing 3 (für die Maßnahmenplanung und den Durchführungsnachweis) sorgt für mehr Transparenz. Zusätzlich werden dem Pflegepersonal, unter Berücksichtigung der individuellen Pflegeprobleme und Bedürfnisse des Patienten, Vorschläge für Maßnahmen im Rahmen eines individuellen Pflegeplans unterbreitet. Basierend auf dem Pflegeassessment und der Pflegeanamnese generiert das System auch Hinweise auf Risiken bezüglich Dekubitus- oder Sturzgefahr, Mangelernährung, Pneumonie, Verwirrtheit/Demenz oder Depression. Die Fieberkurve wird in der Patientenakte des Patientenprofils zur grafischen Darstellung von klinischen Messwerten sowie von Arzneimittelverordnungen und -ereignissen in zeitlicher Abhängigkeit genutzt. Auf diese Weise erhalten Sie schnell einen Überblick über die medizinische Dokumentation Ihres Patienten und können diese auch gleich bearbeiten. Die Vielzahl an Informationen wie Befunde, Dokumente, Messwerte etc. wird so transparent. Bei Bedarf können Sie detailliertere Informationen durch einen Drill-Down schnell erreichen. Wollen Sie Beobachtungen am Patienten erfassen bzw. Aufträge für Diagnose und Therapie neu erstellen, ist es nur ein kleiner Schritt in die entsprechenden Funktionen. Damit die Erfassung möglichst schnell und einfach ist, binden wir überall dort, wo es möglich ist, POCT Geräte an das System an, so dass die Werte direkt ins System übernommen werden. Die im Rahmen der Behandlung erfassten Medikamente, Leistungen und Gruppenleistungen stehen automatisch für die Abrechnung und die Berechnung von Komplex Pauschalen zur Verfügung.

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

Um die Ärzte und Pflegekräfte optimal in der Behandlung ihrer Patienten zu unterstützen, integrieren wir entscheidungsunterstützende Systeme in die Abläufe von i.s.h.med:

- Zur Unterstützung des medizinischen Personals und einer hohen Behandlungsqualität, stehen in i.s.h.med Order Sets zur Verfügung. Dabei handelt es sich um krankenhausspezifisch ausgestaltete leitlinien- und evidenzbasierte Anordnungslisten für Diagnostik und Therapie, die im KIS implementiert sind, vom Krankenhaus definiert und z. B. von einem externen Anbieter von klinischen Leitlinien wie Elsevier stets auf aktuellem wissenschaftlichem Stand gehalten werden. Für den Arzt stellen Order Sets in i.s.h.med nicht nur eine Erleichterung im Anordnungsprozess dar. Vielmehr kann er die in ihnen zusätzlich hinterlegten Informationen auch nutzen, um sein Wissen aufzufrischen und zu verbessern. Neben einer Zeitersparnis und Qualitätsverbesserung durch leitliniengerechte Standardisierung der Behandlung profitieren Ärzte auch von einem schnellen Zugang zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Quellen.
- GlucoTab® von decide Clinical Software GmbH unterstützt das Blutzuckermanagement von stationären Patienten mit Diabetes am Point-of-care. Automatisierte Vorschläge zur Insulindosierung werden anhand eines validierten Algorithmus berechnet und den Benutzern vorgeschlagen. Dies führt zu einer besseren Blutzuckereinstellung und zu einer Verringerung des Arbeitsaufwands.
- Im Umfeld der Medikation wird das klinische Personal unterstützt, indem Patientendaten und pharmazeutisch-medizinische Informationen von Dosing GmbH in einen Kontext gesetzt werden. Speziell bei der Einnahme mehrerer Arzneimittel durch einen Patienten können Expertensysteme schon im Vorfeld etwaige Unverträglichkeiten ermitteln und entsprechende Warnhinweise anzeigen.
- Mit der Komponente SAP-Workflow werden Regeln abgebildet und somit die Anwender auf wichtige Ereignisse oder Konstellationen hingewiesen.

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

Die Medikation ist eine der häufigsten therapeutischen Maßnahmen im Rahmen einer stationären Behandlung. Die Prozesse rund um die Arzneimitteltherapie sind komplex und dadurch fehleranfällig. Moderne Informationstechnologie kann diesen Prozess umfassend unterstützen und verbessern. Mit IT-Lösungen von Cerner wird der Medikationsprozess von der Aufnahme bis zur Dokumentation der Verabreichung und Übergabe in den Entlassungsprozess durchgängig in allen Phasen elektronisch unterstützt. Dabei wird der durch das E-Health-Gesetz vorgegebene Medikationsplan ebenso berücksichtigt wie die Rezeptschreibung. Es geht jedoch um mehr als um eine reine Prozessunterstützung. Das klinische Personal wird unterstützt, indem Patientendaten und pharmazeutisch-medizinische Informationen in einen Kontext gesetzt werden. Speziell bei der Einnahme mehrerer Arzneimittel durch einen Patienten können Expertensysteme schon im Vorfeld etwaige Unverträglichkeiten ermitteln und entsprechende Warnhinweise anzeigen. Letztendlich entscheidet aber der Arzt, ob ein Medikament trotz Warnung verordnet wird. Möglich ist dies durch eine enge Kooperation mit Partnern und einer Verknüpfung der Krankenhausinformationssysteme von Cerner mit Arzneimittelinformationssystemen und -datenbanken. In i.s.h.med ist das Expertenwissen aus AiDKlinik® von der Firma Dosing GmbH integriert. AiDKlinik® ist ein CE gekennzeichnetes Medizinprodukt. Die Anbindung von Unit-Dose-Automaten wird unterstützt und kann einen wertvollen Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) leisten.

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

Zu jedem Patienten, sowohl ambulant und stationär, können Leistungen beauftragt werden. Dies geht einzeln oder als Sammelauftrag. An dieser Stelle können auch Order Sets zum Einsatz kommen, damit auf Basis von Standards gezielt Untersuchungen, Therapien und Medikamente im selben Schritt verordnet werden können.

In den Funktionsbereichen werden beauftragte Leistungen angezeigt und können hier terminiert oder direkt erbracht werden. Die Arbeitslisten der Funktionsbereiche können folgendermaßen gestaltet werden:

- Patienten ohne Termin
- Patienten geplant
- Aufträge unbestätigt
- Auftragsicht des Funktionsbereichs
- Dokumente des Funktionsbereichs
- Leistungen ohne Befund
- Leistungen quittiert
- Leistungen storniert

Der Terminierung von Leistungen umfasst Einzeltermine, zyklische Termine oder auch Gruppentermine. Die Termine sind für alle Anwender zum Patienten sichtbar. Diese Termine können über die Patienten App von m.Doc auch dem Patienten zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen der Leistungserbringung bzw. -quittierung wird direkt dokumentiert, so dass die Befunde schnell für die anfordernde Abteilung zur Verfügung stehen.

Zur Anbindung von Funktionsbereiche mit Subsystemen nutzen wir vorkonfigurierte Nachrichten, damit alle Befunde schnell und strukturiert in i.s.h.med verfügbar sind.

Durch die strukturierte Erfassung von Befunden in i.s.h.med können im Prozess der Arztbriefschreibung ganz gezielt Daten aus Vorbefunden übernommen werden. So ist es beispielsweise möglich, aus Befunden gezielt Zusammenfassungen und/oder Therapieempfehlungen automatisiert zu übernehmen und die umfassenden Gesamtbefunde als Beilagen anzufügen. Zudem stehen für den Arztbrief alle Bereiche der digitalen Patientenakte zur Übernahme in den Arztbrief zur Verfügung. Über unseren Connector können Sie dem Brief auch als eArztbrief übermitteln oder ins Portal für nachbehandelnde Ärzte hochladen.

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

Skalierbarkeit, Offenheit und hochgradig interoperable Plattformen gehören zu den Grundprinzipien der neuen Cloud-basierten Entwicklungen i.s.h.med NextGen für die administrativen, klinischen sowie darüber hinaus gehenden Prozesse der Versorgung. Dies wird ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung von Klinikern und Patienten sowie zur Steigerung von Versorgungsqualität und Effizienz. Ein Schlüsselement in dieser Strategie ist die konsequente Nutzung von Standards - für Architektur, Schnittstellen, Inhalten und bei verwendeten Technologien.

Das i.s.h.med NextGen wird als strategische, internationale KIS-Lösung etappenweise auf einer zukunftsorientierten technologischen Basis aufgebaut und zur Verfügung stehen. Der Schritt in die Cloud-Technologie schafft zudem Raum für die Erweiterung durch Partner und Kunden. Cerner stellt mit i.s.h.med NextGen eine Plattform bereit, die Raum lässt für die Entwicklungen von bspw. Apps oder Erweiterungen in bestimmten Fachbereichen.

Viel einfacher als bisher können über Cloud-Technologie Patienten in Prozesse eingebunden und z.B. auch in die Dokumentation von (chronischen) Erkrankungen einbezogen werden. Die rasch steigende Zahl von mobilen Geräten für Diagnostik und Therapie (Wearables) zeigt, dass hier eine Entwicklung begonnen hat, die einige der klassischen Abläufe deutlich verändern wird und durch Cloud-Technologie optimal unterstützt werden kann. Diese nächste Generation der Healthcare Lösungen von SAP und Cerner befindet sich aktuell in Entwicklung, parallel zu den heute verfügbaren Produkten.

Sie können diese Plattform Technologien schon heute nutzen, für i.s.h.med, eigene Innovationsprojekte und Lösungen aus dem Partner Ecosystem sowie für den Datenaustausch mit anderen Krankenhäusern ihrer Gruppe, Partnerhäusern, Zuweisern und selbstverständlich auch mit dem Patienten.

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

Mittels der Lösung Bettenmanagement@SAP unseres Partners SAP haben die Ärztinnen und Ärzte in Echtzeit den Überblick, wo in einer Region welche Kapazitäten vorhanden sind und in welchem Krankenhaus der Patient schnell und bestmöglich versorgt werden kann. Vernetzte Krankenhäuser einer Region, die Feuerwehrleitstellen und das Gesundheitsamt können diese Lösung nutzen.

Diese Lösung wurde bereits in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informations- und Medizintechnik (ZIM) am UKHD und der SAP umgesetzt. Innerhalb einer Woche wurde eine COVID-19-Dokumentationsplattform für das Betten-Management im Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Heidelberg aufgestellt. Mit ihr steuern und verwalten die Ärzte alle Informationen, um die intensivmedizinische Versorgung in dieser Krisensituation effektiv zu koordinieren.

Als technologische Basis dienen die SAP Cloud Platform, SAP Fiori und SAP Analytics Cloud. Sie bieten die geforderte Cloud-basierte, skalierbare und erweiterbare Lösung mit einem hochsicheren Berechtigungs- und Rollenkonzept. Der Zugriff auf das Betten-Management erfolgt ortsunabhängig via Webbrowser, und es werden die unterschiedlichsten Endgeräte unterstützt, wie zum Beispiel Desktop Computer, Laptops oder Smartphones.

Der Unterschied zu einem reinen Bettenregister, wie es die Deutsche interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) mittlerweile bundesweit anbietet, ist folgender: Die Lösung von SAP bildet eine Vielzahl unterschiedlicher „Betten-Typen“ ab – Intensivbetten mit oder ohne Beatmungsmöglichkeiten, aber auch Kapazitäten außerhalb von Intensivstationen.

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Die in unserem ECO-System Portfolio enthaltene Videosprechstunde ist in SAP Patient Management / i.s.h.med integriert und beinhaltet Video und Chat-Kommunikationskanäle, welche Sie z.B. in folgenden Szenarien unterstützen:

- Ferntermine oder Nachuntersuchungstermine mit dem Patienten
- Interdisziplinäre Abstimmung zu einem Fall mit anderen Kollegen
- Medizinische Unterstützung bei Fällen in Alten- und Pflegeheimen
- Nachsorge Termine mit dem Patienten

Von der Terminierung bis zu Chat-Funktionen während der Sprechstunde ist alles in einer Lösung enthalten. Die Kommunikation ist zertifiziert verschlüsselt, somit sind Sicherheit und Vertraulichkeit gewährleistet. Einer der großen Vorteile besteht darin, dass die Dokumentation der Sprechstunde in i.s.h.med erfolgt. Somit können Rezepte, Verlaufsnotizen und Briefe direkt im Anschluss jedem an der Behandlung Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

Export von Patientendaten

Wichtige Daten, der auf den einzelnen Stationen befindlichen Patienten, werden periodisch aus dem KIS-System exportiert und in einer Verzeichnisstruktur verschlüsselt als PDFs abgelegt. Im Falle einer ungeplanten Nicht-Verfügbarkeit des zentralen KIS-Systems besteht die Möglichkeit, auf diese Dokumente lesend zuzugreifen und z.B. im Falle einer Evakuierung auch auszudrucken.

Desaster-System

Mit Hilfe der Desaster-Lösung wird eine separate Umgebung der produktiven SAP Zentralinstanz durch Replikation vorgehalten. Die Spiegelung geschieht dabei auf der Datenbank- und Dateisystem-Ebene. Weiterhin kann ein Replikationsnachlauf konfiguriert werden, um auf einen zuvor gelöschten oder manipulierten Datenbestand zugreifen zu können.

Ein aktiviertes Desaster-System stellt eine voll funktionsfähige Arbeitsumgebung zur Verfügung.

Das Desaster-System kann entweder in einem zweiten Kunden-RZ oder bei einem beliebigen Cloud-Provider installiert werden, wobei letzteres die Möglichkeit eröffnet, auf die Produktivdaten dann noch zugreifen zu können, wenn die Kundeneigene IT-Infrastruktur nicht mehr zur Verfügung steht.

Ausfallsystem

Auf das bereits beschriebene Desaster-System aufbauend gibt es eine Lösung, die sicherstellt, dass während einer geplanten Downtime des Cerner i.s.h.med KIS Produktivsystems weiterhin auf klinische Daten zugegriffen und klinische Prozesse abgebildet werden können.

Nach Beendigung der Downtime können Daten und Dokumente, die im Notfallsystem erstellt wurden, in das Originalsystem zurückgeschrieben werden.

Single-Sign-On

Mit Hilfe einer 2-Faktor-Authentifizierung, z.B. Mitarbeiterausweis und Passwort, wird die Sicherheit der Patientendaten im KIS System erhöht. Wird dies mit einer Single-Sign-On Lösung kombiniert, besteht die Möglichkeit, einen schnellen Benutzerwechsel an einer Arbeitsstation oder das Mitnehmen offener Benutzersessions von einer Arbeitsstation zu einer anderen zu gewährleisten (Voraussetzung: Citrix oder WTS).

---

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauserplanerisch festgesetzten Betten führt.

Im Rahmen unserer COVID-19 Maßnahmen bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit ihre bauliche Struktur in SAP Patient Management an sich wandelnden Bedingungen anzupassen.

Mittels eines Reports werden die Betten innerhalb des Systems wahlweise auf Stations-, Fachrichtung- oder Krankensebene für einen vorgegebenen Zeitraum gesperrt. Mit wenigen Klicks wird eine Vorschlagsliste generiert, welche im Vorfeld geprüft werden kann. Die Zimmer sind hinsichtlich Bettenkapazitäten innerhalb kürzester Zeit für den gesonderten Krankenhausbetrieb vorbereitet.

Nachdem der Epidemie Status aufgehoben ist, werden die Betten entsperrt, und das Krankenhaus kann den Normalbetrieb wieder aufnehmen.

## Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers
----------------------

Cerner
--------

Name des Systems
------------------

i.s.h.med
-----------

Kurzbeschreibung des Systems
------------------------------

i.s.h.med ist das einzige vollständig in SAP for Healthcare integrierte Krankenhaus-informationssystem.

Damit bildet es nicht nur die klinische Welt rund um den Patienten ab, sondern führt auch nahtlos weiter in die administrativen und kaufmännischen Vorgänge – sicher, direkt und effizient.

Als Arzt oder Pflegekraft werden Sie die hohe Zuverlässigkeit von i.s.h.med® ebenso zu schätzen wissen wie die klare, an klinischen Prozessen orientierte Bedienung – damit Sie möglichst viel Ihrer knappen Zeit Ihren Patienten widmen können. Haben Sie IT-Verantwortung, profitieren Sie von einem hohen Grad an individueller Anpassbarkeit bis hin zu strategischen Eigenentwicklungen. Als Entscheider setzen Sie auf ein langfristig investitionssicheres System – international bewährt, lokal betreut und getrieben durch zwei starke Partner, die für stetige Innovation stehen: Cerner® und SAP®.

Link zum System
-----------------

<a href="https://www.cerner.com/de/de/loesungen/ishmed">https://www.cerner.com/de/de/loesungen/ishmed</a>
---